

# Stiftung 'Jugend fördern - Grenzen überspringen'

## Öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

Februar 2009

**Liebe Freunde,**

vor mir sitzt die Familie Karim aus dem Irak. Vor vier Wochen konnten sie nach Österreich fliehen. Der 22-jährige Sohn Thomas und seine Eltern hatten Glück. Aber seine Schwester wurde verschleppt, missbraucht; sie wissen nicht, ob sie noch lebt. Wir weinen alle vor uns hin. Weiter kann die Familie nicht erzählen. Nur die Alpträume leben Tag und Nacht.

Während ich diese Zeilen an euch schreibe, kommt die Zusage eines verständnisvollen Hausbesitzers. Wir können eine kleine Wohnung mit 43 m<sup>2</sup> anmieten. Ab morgen werden wir Möbel suchen, Betten, Kleidung. Bisher waren die Karims bei einer anderen irakischen Familie untergekommen. 7 Erwachsene in einem Wohn-/Schlafraum. Doch jetzt können wir aufatmen und beten. Wir stimmen das ‚Babun dischmaja‘ an, das ‚Vater unser‘ in ihrer Sprache Aramäisch, der Sprache Jesu.

Liebe Freunde, ich danke euch sehr für das Vertrauen der vergangenen Jahre. Während die großen Hilfswerke Enormes in Gang halten und bei Katastrophen rasch und effektiv zu Stelle sind, braucht es die vielen kleinen Initiativen, um unkompliziert und individuell handeln zu können. Unsere kleine Stiftung ist so eine Hilfe für Nischen, in die die Großen nicht sehen können.

Im Jahr 2007 konnten wir € 12.240,-- an Stipendien auszahlen. € 9.500,-- davon wurden für die Ausbildung der Schwestern zu Altenpflegerinnen in Wien aufgewendet. Im Jahr 2008 hatten wir € 9.345,- an Auszahlungen. Davon € 5.000,-- für die Ausbildung der Schwestern. Diese ist seit Juli 2008 abgeschlossen und Sr. Katharina und Sr. Bernadette arbeiten seither selbstständig in einem Pflegeheim in Wien. Da der Orden keine Schwester mehr nach Wien senden kann, und eine Schwester in die Ordenszentrale zurückgerufen wurde, hat die Ordensleitung die Zusammenarbeit mit der Pfarre leider aufgeben müssen. Die Schule, zu deren Finanzierung wir wesentlich beigetragen haben, wird noch in diesem Jahr eröffnet. Sr. Betty hält uns darüber auf dem Laufenden.

Die Not der Irakflüchtlinge hat mich veranlasst, die Vergabe der zur Verfügung stehenden Gelder in der nächsten Zeit für die Betreuung dieser Familien aufzuwenden. Wer mithelfen will, ist herzlich eingeladen. Manuel Bagdi, der Betreuer der irakischen Flüchtlinge in Wien, sieht die Hilfe als geistliche Führung: „Diese Not gibt mir die Gelegenheit, mein Christ-Sein zu leben. Ich danke Gott, dass ich mithelfen kann. Ich bin der Beschenkte.“

**Euer Martin Rupprecht**